

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Wuthe,
Waldemar

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr. 3301

1AR(RSHA) ~~1490/65~~

3



Günther Nickel
Berlin SO 36

PW 122

x Pw 122

W u t h e

Waldemar

23.1.97 Luckenwalde

(Name)

(Vorname)

(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen

Enthalten in Liste ...W.2..... unter Ziffer ...65.....

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt ...1933..... in
(Jahr)

Bln.-Reinickendorf, Eisbärenweg 3

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: an: Antwort eingegangen:

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis **EMA Berlin**
vom **3. 6. 1964** in **„„Berlin-Reinickendorf“** „„

..... **Eisbärenweg 3**

.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung

vom verstorben am:

in

Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 6. Aug. 1963

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Waldemar W u t h e
Place of birth: 23. 1. 1917 Lubenwald
Date of birth:
Occupation:
Present address:
Other information:

1199134

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	✓	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16.	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Min.Reg. IV A 1 a
Mai 1942: POS, IV A 1 d
Juni 1943: Min.Reg., IV A 1 d.

- 1) Aufschlagen ausgewertet - Fotokop. angef.
2) Mappe Polizei - Gestapo, Seite 3 - Tel. Buch RSHA, Seite 33

VW 26/8.63

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Ruckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Mitglieds Nr. 1436384 Vor- und Zuname

Wülke

Waldemar

Geboren 23.1.1917 Ort Luckenwalde

Beruf Lab. Sekret Ledig, verheiratet, yerw.

Eingetreten 1.1.33.

Ausgetreten H. Ehr. 12/33.

Wiedereingetr.

Wohnung Berlin Remickpf. d. Gorbärenweg 3.
Berlin
Ortsgr. Gau Berlin

Wohnung

Ortsgr. Gau

Pw 122

L.V. S.54 (Hauskartei 1939/41) : II A

Tel.Verz. 1942 und 1943 : IV A 1 d

Ostliste: IV A 1 c

Spruchkammerverfahren: SK 11996 Berlin

Übertragung des Vernehmungsprotokolls
(Stenogramm) vom 7. Oktober 1964

Gegenwärtig:

Staatsanwältin B r ä u t i g a m
Amtsgerichtsrat B a n t l e
Justizangestellte Leideck

Hergebeten erscheint der

Pensionär Waldemar W u t h e ,
ausgewiesen durch Personalausweis,
(Personalien und Adresse bekannt)

und erklärt:

Ich bin darüber belehrt worden, daß ich nicht verpflichtet bin, vor der Staatsanwaltschaft als Zeuge auszusagen. Ich will jedoch Angaben machen.

Ich bin fernerhin belehrt worden, daß ich berechtigt bin, Antworten auf Fragen, bei deren wahrheitsgemäßer Beantwortung ich mich selbst einer strafgerichtlichen Verfolgung aussetzen würde, zu verweigern. Ich habe diese Belehrung verstanden.

Ich bin seit 1919 im Polizeidienst tätig gewesen und im Jahre 1932 zur Kriminalpolizei in Berlin als Registrator versetzt worden. Ich bin bei Gründung des Reichssicherheitshauptamtes (1939) im RSHA in der Registratur beschäftigt worden und bin in dieser Eigenschaft bis Kriegsende tätig gewesen. Im Juni/ Juli 1945 bin ich als ehemaliger Angehöriger des RSHA verhaftet und nach Sachsenhausen überführt worden. Im Jahre 1950 bin ich zu 25 Jahren Freiheitsstrafe verurteilt, jedoch bereits im Jahre 1956 nach Berlin entlassen worden. Ich habe

mich nach Rückkehr pensionieren lassen und lebe zur Zeit von meiner Pension.

Ich bin im RSHA in der Registratur des Referats IV A 1 tätig gewesen. Dieses Referat hatte 3 Sachgebiete, nämlich die Sachgebiete IV A 1 a, IV A 1 b und IV A 1 c. Meiner Erinnerung nach haben sich diese Sachgebiete mit folgendem Aufgabenkreis befaßt:

IV A 1 a = Kommunismus
IV A 1 b = SPD
IV A 1 c = Kriegsgefangene, Fremdarbeiter pp.

Ich möchte bereits an dieser Stelle einflechten, daß mir möglicherweise bei Schilderung der Aufgabenbereiche der einzelnen Sachgebiete Fehler unterlaufen können, da meine Erinnerung im Hinblick auf den verstrichenen Zeitablauf lückenhaft ist und auch durch meine lange Gefangenschaft gelitten hat. Desweiteren können mir Fehler dadurch unterlaufen, weil im RSHA ein ewiger Wechsel zwischen den einzelnen Sachgebieten stattfand. Die einzelnen Sachgebiete und Referate erhielten mehrfach andere Bezeichnungen, so daß es für mich schwer ist, hier heute konkrete Angaben zu machen. Ich will mich jedoch bemühen, konkrete Hinweise zu geben.

Auf Befragen schildere ich den allgemeinen Ablauf meiner Tätigkeit als Registrator im Referat IV A 1 wie folgt:

Ich erhielt in meiner Registratur von der Zentralregistratur die mich betreffenden Eingänge, d.h. den Schriftwechsel auswärtiger Dienststellen mit den Sachgebieten IV A 1 a-c. Ich habe die Eingänge registraturmäßig erfaßt und sie alsdann dem betreffenden Sachbearbeiter vorgelegt, habe die Fristenkontrolle durchgeführt und den Aktenumlauf überwacht. Ich möchte

gleich an dieser Stelle betonen, daß ich jedoch lediglich diejenigen Eingänge erhalten habe, die weder unter "Geheim" liefen noch "Geheime Reichssachen" waren. Diese Vorgänge liefen von der Zentralregistratur direkt an die Geheimregistratur und wurden von dort aus dem jeweiligen Sachbearbeiter vorgelegt.

Die in das Sachgebiet IV A 1 c fallenden Vorgänge, nämlich Kriegsgefangenen- und Fremdarbeiterangelegenheiten, waren durchweg "Geheim", wenn nicht sogar "Geheime Reichssachen". Ich weiß daher aus eigener Kenntnis nicht, was im einzelnen in diesem Sachgebiet an Verfügungen getroffen wurde. Ich habe lediglich einige Male durch einen Irrtum der Zentralregistratur oder durch sonstige Fehler derartige Eingänge bekommen und weiß, daß Kriegsgefangene und Fremdarbeiter bei Geschlechtsverkehr mit deutschen Frauen schwere Strafen erhielten bzw. zum Tode verurteilt worden sind.

Wenn ich befragt werde, wer in den Jahren von 1939 bis zum Kriegsende als Sachbearbeiter im gehobenen bzw. höheren Dienst und als Verwaltungsangestellter im Referat IV A 1 tätig gewesen ist, so muß ich auch hier wieder betonen, daß mir wegen des erfolgten Zeitablaufs nur noch wenige Namen geläufig sind. Ich habe auch nach dem Kriege keinen Kontakt mehr mit ehemaligen RSHA-Angehörigen gepflogen. Ich habe ohnehin im RSHA wenig Kontakt mit den Kollegen gehabt, da ich nicht in der Partei war.

Ich möchte mich berichtigen. Ich habe nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft einmal einen ehemaligen Kollegen namens Kurt Quos getroffen, der bis 1939 bei der Kripo tätig war, dann aber nach Prag versetzt worden ist. Herr Quos hat

für mich auf meine Bitte eine eidesstattliche Versicherung über meine Tätigkeit beim Gestapa abgegeben.

Desweiteren habe ich einmal bei einem Termin vor dem Verwaltungsgericht den Polizeisekretär M e i e r getroffen, der zuletzt als Registrator bei demjenigen Referat tätig war, das sich mit Brand, Sabotage pp. befaßte.

Weitere Angehörige des ehemaligen RSHA habe ich nach dem Kriege nicht mehr gesehen.

Ich kann mich an folgende Sachbearbeiter bzw. Chefs erinnern:

Der Chef des Amtes IV war Heinrich M ü l l e r , der gelegentlich die Geschäftsstelle besichtigte. Ich kannte Müller bereits aus meiner Tätigkeit bei dem Gestapa, wo Müller für kurze Zeit Leiter des Kommunistenreferats - II A 1 - war.

Als Gruppenleiter IV A und meiner Erinnerung nach auch Vertreter des Amtschefs IV war der Regierungsdirektor P a n z i n g e r .

Referatsleiter IV A 1 war meiner Erinnerung nach der Oberregierungsrat H e l l e r . Heller ist bis zum Jahre 1944 tätig gewesen. Er wurde dann versetzt und ich hörte, daß man ihn mehr oder minder "abgeschoben" hatte. Heller war kein 100%iger Nazi und war aus diesem Grunde offensichtlich nicht mehr tragbar. Nachfolger von Oberregierungsrat Heller wurde dann der Kriminalrat P ü t z.

Ich kann mich weiterhin an den Kriminalkommissar R i k o w s k i erinnern, der insbesondere die SPD-Angelegenheiten bearbeitete. Rikowski ist bis Kriegsende in diesem Sachgebiet tätig gewesen.

Erinnerlich ist mir weiterhin der Kriminalkommissar B r a n d t . Brandt ist meiner Erinnerung nach bis Kriegsende im RSHA tätig gewesen und hat sich dort vorwiegend mit dem Sachgebiet Kommunismus, Terror, Sabotage pp. befaßt.

Ich erinnere mich ferner an einen Kriminalrat K r e k l o w , der ebenfalls im Referat IV A 1 tätig war.

Desgleichen benenne ich den Amtsrat E c k e r l e , der die Verwaltungsangelegenheiten des Sachgebiets IV A 1 b bearbeitete.

Im Kommunistenreferat, d.h. also IV A 1 a , war fernerhin der Kriminalsekretär oder Kriminalobersekretär Rudolf L a n g e tätig, der meines Wissens heute bei der Vopo in einem höheren Dienstrang tätig ist.

Im Sachgebiet IV A 1 c war der Amtsrat T h i e d e c k e tätig, der sich mit den Angelegenheiten der Kriegsgefangenen und Fremdarbeiter befaßte. Die ihn betreffenden Vorgänge liefen jedoch aus den von mir vorab erwähnten Gründen in der Hauptsache nicht über meine Registratur. Herr Thiedecke arbeitete eng mit dem Amtschef Müller zusammen. Er legte ihm die Vorgänge zur Entscheidung vor.

Erinnerlich ist mir fernerhin der Polizeioberinspektor H e r o l d , der mit dem Amtsrat Thiedecke zusammenarbeitete.

Ich benenne fernerhin den Polizeiinspektor Theodor K r u m r e y , der im Kommunistenreferat tätig war. Krumrey hatte einen Bruder im Judenreferat.

Ferner benenne ich den Angestellten K r u s c h e l , der bei mir in der Registratur tätig war. Er war aber nur bis 1938/39 mit mir zusammen.

Ich erinnere mich ferner an eine Stenotypistin namens W o l f e r t . Frau Wolfert hat vornehmlich für Herrn Thiedecke und für Herrn Herold geschrieben.

An weitere Namen vermag ich mich nicht mehr zu erinnern.

Im Jahre 1944 ist meine Dienststelle nach Wulkow evakuiert worden. Ich habe meine schriftlichen Unterlagen der Geschäftsstelle dorthin mitgenommen. Es war dann jedoch nicht mehr so viel zu tun, da durch die Evakuierung der einzelnen Dienststellen an die verschiedensten Orte der Dienstbetrieb empfindlich gestört worden war und der Schriftwechsel mit den Gestapo- bzw. Gestapoleitstellen uns erst auf großen Umwegen erreichte. Anfang 1945 wurde unsere Dienststelle von Wulkow nach Hof verlegt. Mitte März 1945 wurde ich nach Berlin zurückversetzt und war hier noch mit ungefähr 6 anderen Beamten, darunter auch Herrn Rikowski, tätig. Es war aber kaum etwas zu tun, weil keine Eingänge mehr eintrafen. Bei meiner letzten Dienststelle hier in Berlin waren keine Karteien pp. mehr vorhanden.

Es fällt mir noch ein weiterer ehemaliger Angehöriger des RSHA ein. Es handelt sich hierbei um den Amtsrat und späteren Regierungsrat P i e p e r , den Leiter der Geschäftsstelle IV.

Mir werden nunmehr zur Auffrischung meines Gedächtnisses Namen genannt, und ich werde wahrheitsgemäß beantworten, ob mir die betreffenden Personen bekannt sind:

Frage: Kennen Sie L i n d o w ?

Antw.: Ja, Lindow war im Kommunistenreferat tätig und meiner Erinnerung nach Kriminalrat. Er war meines Wissens in den Jahren 1936-1938 in diesem Referat beschäftigt. Im Amt IV A 1 ist er meines Wissens nie tätig gewesen. Die mir aus dem Personalheft Pl 56 im Foto vorgestellte Person kenne ich nicht.

Frage: Kennen Sie V o g t ?

Antw.: Vogt war zusammen mit Lindow in den Jahren 1936 bis 1938 im Kommunistenreferat tätig. Im RSHA ist er meines Wissens nicht tätig gewesen. Ich möchte mich berichtigen. Ich glaube, daß Vogt doch im RSHA beschäftigt war, und zwar meiner Erinnerung nach etwa bis 1941. Es ist möglich, daß auch Lindow bis 1941 im RSHA beschäftigt war. Ich weiß, daß zwischen diesen beiden gewisse persönliche Differenzen bestanden. Näheres hierzu vermag ich jedoch nicht anzugeben.

Frage: Kennen Sie G e i ß l e r ?

Antw.: Ja, Geißler war meiner Erinnerung nach von 1935 bis 1940 stellvertretender Leiter des Kommunistenreferats.

Frage: Kennen Sie D ö r i n g ?

Antw.: Nein.

Frage: Kennen Sie R e i c h e n b a c h ?

Antw.: Ja. Reichenbach war Polizeioberinspektor und von 1936 bis 1939 mit Verwaltungsangelegenheiten befaßt. Was er späterhin gemacht hat, weiß ich nicht.

Frage: Kennen Sie K ö n i g s h a u s ?

Antw.: Ja, Königshaus war meiner Erinnerung nach beim Gestapa mit Verwaltungsangelegenheiten befaßt. Ob und wo er im RSHA tätig war, weiß ich nicht.

Frage: Kennen Sie S t a u d e ?

Antw.: Der Name kommt mir bekannt vor, ich weiß jedoch nicht, wo ich ihn unterbringen soll.

Frage: Kennen Sie W e i l e r ?

Antw.: Nein.

Frage: Kennen Sie P r e u ß ?

Antw.: Der Name kommt mir bekannt vor, ich weiß jedoch nicht in welchem Zusammenhang.

Frage: Kennen Sie den Polizeiinspektor W e g e n e r ?

Antw.: Nein.

Frage: Kennen Sie Reinhard H o f f m a n n ?

Antw.: Wir hatten im Kommunistenreferat einen Beamten namens Hoffmann, der im Außendienst tätig war. Ich erkenne ihn auf dem mir vorgelegten Lichtbild (aus Ph 139) wieder. Es kann auch sein, daß er im SPD-Referat gearbeitet hat.

Frage: Kennen Sie O r l o w s k i ?

Antw.: Mir ist weder ein gewisser Orłowski noch ein gewisser O r t l e r - wie ich fernerhin befragt wurde - bekannt.

Frage: Kennen Sie B a r t e l ?

Antw.: Nein.

Frage: Kennen Sie H u s e ?

Antw.: Ich glaube, er war Registrator, jedoch nicht bei IV A 1. Ich weiß nicht, bei welcher Dienststelle er beschäftigt war.

Frage: Kennen Sie K e m p e l ?

Antw.: Ja, Kempel war als Kriminalsekretär im Kommunistenreferat tätig. Er war meiner Erinnerung nach etwa bis 1940 oder 1942 tätig.

Frage: Kennen Sie K l i n g ?

Antw.: Ja, Kling war im SPD-Referat meiner Erinnerung nach bis 1940 tätig.

Frage: Kennen Sie R a k o w s k i ?

Antw.: Nein.

Frage: Kennen Sie T i e m a n n ?

Antw.: Nein.

Frage: Kennen Sie S i m o n ?

Antw.: Ja. In den Jahre 1939 bis 1943 war bei mir in der Registratur ein Angestellter namens Simon tätig. Ich erkenne ihn auf dem mir vorgelegten Lichtbild (aus Ps 46) wieder.

Weitere Angaben vermag ich im Augenblick nicht zu machen. Ich habe die mir vorgelegten Fragen wahrheitsgemäß beantwortet.

Ich bin bereit, diese meine Angaben - falls erforderlich -
vor einem Richter zu bestätigen.

Laut diktiert, genehmigt und im Stenogramm unter-
schrieben:

Waldemar Wuthe

Geschlossen:

StA'in Bräutigam
AGR Bantle

Leideck

Für die Richtigkeit
der Übertragung

Leideck

Justizangestellte

Le

Übertragung des Vernehmungsprotokolls
(Stenogramm) vom 7. Oktober 1964

Gegenwärtig:

Staatsanwältin B r ä u t i g a m
Amtsgerichtsrat B a n t l e
Justizangestellte Leideck

Hergebeten erscheint der

Pensionär Waldemar W u t h e ,
ausgewiesen durch Personalausweis,
(Personalien und Adresse bekannt).

Zur Sache:

Ich nehme zunächst auf die soeben vor Frau Staatsanwältin Bräutigam gemachten Angaben vollinhaltlich Bezug. Ergänzend gebe ich auf Befragen noch folgendes an:

Frage: Erkennen Sie die Unterschrift auf dem Ihnen vorgelegten Schreiben des RSHA - B.Nr. 4981/40 - IV A 1 c - (Dok. C I - 17, S.8-9) wieder?

Antw.: Es dürfte sich um die Unterschrift von V o g t handeln.

Frage: Was bedeutet das Diktatzeichen 'wo' auf diesem Schreiben?

Antw.: Es dürfte sich möglicherweise um das Zeichen von Frau W o l f e r t handeln.

Frage: Erkennen Sie die Unterschrift auf dem Ihnen vorgelegten Schreiben - IV A 1 c - B.Nr. 4981/40 vom 19. Januar 1942 (Dok. C I - 17, S.17) wieder?

Antw.: Es ist die Unterschrift von Th i e d e c k e .

Frage: Erkennen Sie die Unterschrift auf dem Ihnen vorgelegten Schreiben des CSSD - IV A 1 c - 7826/42 (Dok.CII 48, S.29) vom 18. April 1942?

Antw.: Ich lese diese Unterschrift als "Przilas". Ich kann mich an die betreffende Kanzleiangestellte nicht genau erinnern; diese könnte aber bei Panzinger gearbeitet haben.

Frage: Erkennen Sie die Unterschrift auf dem Ihnen vorgelegten Schreiben des Chefs der Sipo - IV A 1 c - B.Nr. 9748/41 - vom 26. Februar 1942 (Dok. C II - 44)?

Antw.: Diese Unterschrift kann ich nicht entziffern.

Frage: Wo war das Referat IV A 1 untergebracht?

Antw.: Im 3. Stock in der Prinz-Albrecht-Straße; ich selbst hatte Zimmer-Nr. 305.

Frage: Wissen Sie, wer das Zimmer 324 innehatte?

Antw.: Da müssen Kriminalbeamte (Außendienstbeamte) gesessen haben. Ich weiß aber nicht, wer dort im einzelnen beschäftigt war.

Laut diktiert, genehmigt und im Stenogramm unterschrieben:

Waldemar Wuthe

Geschlossen:

StA'in Bräutigam
AGR Bantle

Leideck

Für die Richtigkeit
der Übertragung

Leideck

Justizangestellte

Le

Pw 122

175 1/65

Pw 122

ARR(RSHA) 1430/65

Amtsgericht Tiergarten

Berlin ~~NW~~ 21, den
Turmstraße 91

11. Februar 1965

348 Gs 15/65

Ermittlungssache
Strafsache

Gegenwärtig:

Amtsgerichtsrat Heinze

als Richter,

Justizangestellte Berg

als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle.

gegen

d en Karl Anders u.a.

wegen **Mordes**

Es erschien

d er nachbenannte – Zeug e – Sachverständige

D er – Zeug e – Sachverständige –
wurde mit dem Gegenstand der Untersuchung und der
Person d er Beschuldigten bekannt gemacht. Er
wurde zur Wahrheit ermahnt und darauf hingewiesen, daß
die Aussage zu beeiden ist, wenn keine im Gesetz be-
stimmte oder zugelassene Ausnahme vorliegt. Er – Sie –
wurde ferner auf die Bedeutung des Eides, die straf-
rechtlichen Folgen einer unrichtigen oder unvollständigen
eidlichen und auch uneidlichen Aussage sowie darauf hin-
gewiesen, daß der Eid sich auch auf die Beantwortung der
Fragen zur Person und der sonst im § 68 der Strafprozeß-
ordnung vorgesehenen Umstände beziehe.

D er Erschienene wurde , – und zwar
die Zeugen – einzeln und in Abwesenheit der später
abzuhörenden Zeugen, – wie folgt vernommen:

Belehrt nach § 55 StPO

1. Zeug e – Sachverständige –

Ich heiße **Waldemar W u t h e**
bin **68** Jahre alt, **Ministerialregistra-**
in **1 Berlin - 51** tor **1.R.**
Eisbärenweg 3

- Mit den Beschuldigten nicht ver-
wandt und nicht verschwägert. -

StP 17

Zeugen- und Sachverständigenvernehmung durch den Richter
im vorbereitenden Verfahren und in der Voruntersuchung
sowie durch den ersuchten Richter im Hauptverfahren (§§ 48 ff,
162, 185, 223 StPO) – Amtsgericht
10 61 5000 M6

Zur Sache:

Ich war seit Gründung des RSHA im Jahre 1939 Ministerialregistrator im Referat IV A 1. Ich muss mich berichtigen, im Jahre 1939 war ich noch Polizeisekretär. Im Herbst 1941 wurde ich Polizeiobersekretär und erst im Jahre 1942 Ministerialregistrator. Das Referat IV A 1 hatte drei Unterabteilungen mit folgenden Sachgebieten:

IV A 1 a - Kommunismus, Marxismus,

IV A 1 b - SPD,

IV A 1 c - Kriegsgefangene, Fremdarbeiter, später auch Abhören feindlicher Sender.

Ich war als Registrator für alle drei Unterabteilungen zuständig, jedoch nicht für die "Geheimsachen", für die es eine besondere Geheimregistratur gab. Meine Aufgabe bestand darin, alle registraturmässigen Arbeiten zu verrichten, also die Akten zunächst einmal zu registrieren und sie bei entsprechenden Eingängen dem Sachbearbeiter vorzulegen. Ausserdem hatte ich den Aktenumlauf zu überwachen.

Soweit ich einen Einblick in die Aufgaben der Sachbearbeiter gewinnen konnte und mich noch daran erinnere, handelte es sich um die Überwachung von kommunistischen Organisationen oder Einzelpersonen. Bis 1940/41 waren auch Akten in Umlauf, die sich mit Sabotage, Brandstiftung und Terrorakten, die von links gerichteten Kreisen - zum Teil auch rechts gerichteten Kreisen - begangen worden waren, befassten.

Vorgänge im Zusammenhang mit der "Roten Kapelle" wurden ebenfalls bei uns bearbeitet. Im Jahre 1940 oder 1941 wurden die zuletzt von mir genannten Delikte dem Referat IV A 2 übertragen.

Bis zum Jahre 1944 etwa war Referatsleiter von IV A 1 ein Oberregierungs- und Kriminalrat Heller. Er kam 1944 zur Stapoleitstelle Potsdam. Sein Nachfolger wurde der Kriminalrat Pütz.

Gruppenleiter von IV A war Panzinger.

Sachbearbeiter in IVA1aA waren jedenfalls zeitweilig Reg.Direktor Kurt Lindow und Kriminalrat oder Kriminaldirektor Josef Vogt.

Auf Bild 72 glaube ich, wenn auch mit gewissen Bedenken, Lindow wiederzuerkennen.

Bei Bild 131 neige ich eher dazu, anzunehmen, dass dies nicht Vogt ist. Ich erkenne ihn jedenfalls nicht wieder.

Sachbearbeiter in IV A 1b war der Kriminalkommissar Rikowski.

In IV A 1c war Sachbearbeiter der Amtsrat Thiedecke.

Wenn mir gesagt wird, dass Lindow im Jahre 1943 Referatsleiter für IV A 1 gewesen sein soll, so mag dies zutreffen. Es kann aber nur zeitweilig gewesen sein. Ich selbst kann mich nicht daran erinnern.

Dagegen halte ich es für ausgeschlossen, dass Vogt in den Jahren 1940/42 Referatsleiter für IV A 1 gewesen sein soll. Das können meines Erachtens vertretungsweise Einsätze für Heller gewesen sein. Heller war beinamputiert und häufig krank, auch war er oft auf Dienstreisen. Während dieser Zeiten mögen Lindow und Vogt Heller vertreten haben.

Davon, dass das Referat IV A 1 in irgendeiner Weise bei der Deportation von Juden sowjetrussischer Staatsangehörigkeit mitgewirkt haben könnte, ist mir nichts bekannt. Ich halte das auch für ausgeschlossen, denn die Judensachen wurden alle vom Judenreferat IV B 4 unter Eichmann bearbeitet. Wenn sich irgendein Vorgang in unserem Referat mit Juden befasste, so wurde er sofort an IV B 4 abgegeben. Allerdings ist es denkbar, dass unter den Kriegsgefangenen, die vom Referat IV A 1 c auch bearbeitet wurden, auch Juden gewesen sind. Ich möchte aber meinen, dass auch dann eine Abgabe an IV B 4 erfolgt wäre. Absolut sichere Angaben hierzu kann ich nicht machen. Judensachen waren "Geheim" und liefen deshalb auch über die Geheimregistratur. Wer in der Geheimregistratur als Registrator sass, kann ich nicht sagen.

Ich würde mich aber erinnern, wenn mir der Name genannt würde. Die Hauptregistratur, zu der die Geheimregistratur gehörte, unterstand dem Polizeirat Pommerening.

Ob das Referat IV A 1 mit irgendeinem anderen Referat des RSHA z.B. mit IV B 4 besonders eng zusammengearbeitet hat, kann ich nicht sagen. Ich möchte diese Frage eher verneinen.

Ich möchte sogar sagen, dass IV A 1 kaum mit anderen Referaten zusammengearbeitet hat. Mir ist nicht bekannt geworden, dass von den offenen Sachen irgendwelche von Sachbearbeitern anderer Referate mitgezeichnet wurden.

Das mir aus dem Dokumentenband Belgien/Luxemburg Bl. 25 vorgehaltene Schriftstück kenne ich nicht. Ich habe auch ähnlichen Schriftverkehr wie z.B. Bl. 28b a.a.6. nie gesehen. Ich wundere mich überhaupt, dass diese Schriftstücke von IV A 1 b stammen, das meines Wissens doch SPD-Angelegenheiten bearbeitete.

Befragt, warum ich bei meiner Vernehmung vor der Staatsanwaltschaft am 7. Oktober 1964 ausgesagt habe, dass Lindow und Vogt meines Wissens nie in IV A 1 tätig gewesen sind, so muss ich hierzu sagen, dass mir damals nicht mehr genau in Erinnerung war, ob Lindow und Vogt nicht eventuell vor 1939 in dem Referat tätig waren, in dem ich Registrator war. Inzwischen erinnere ich mich aber, dass sie in IVA1 waren und zwar nach 1939, also zu der Zeit, zu der das RSHA bereits bestand. Ich habe mich im übrigen ja auch bei meiner damaligen Vernehmung schon dahin berichtet, dass sowohl Lindow als Vogt wohl doch noch nach 1939 im RSHA tätig waren.

Mir ist soeben Gelegenheit gegeben worden, die Niederschrift über meine damalige Vernehmung (Personalheft P w 122 - 1 AR 123/63 - insgesamt 12 Seiten) durchzulesen. Ich muss diese Aussage in einem weiteren Punkt berichtigen. Es handelt sich um Seite 3 der Niederschrift, auf der es unten heisst, dass mein ehemaliger Kollege Kurt Quos bis 1939 bei der Kripo tätig gewesen sei. Da muss

ich missverstanden worden sein.

Quos war bis 1939 nicht bei der Kripo, sondern mit mir zusammen im Referat II A 1 des Gestapa und kam 1939 nach Prag. Mit Ausnahme der von mir heute schon berichtigten Angaben über die Tätigkeit Lindos^w und Vogts im RSHA ist meine damalige Aussage vor der Staatsanwaltschaft in allen Punkten richtig. Ich mache sie zum Gegenstand auch meiner heutigen richterlichen Vernehmung.

An weiteren Angehörigen des Referats IV A 1 fällt mir noch mein ehemaliger Mitarbeiter in der Registratur Walter C a r l ein, der früher in Kreuzberg gewohnt hat. Was aus ihm geworden ist und ob er noch lebt, weiss ich nicht.

In den Jahren 1940-44 habe ich viele Aushilfskräfte - SS-Leute und Stenotypistinnen - zugewiesen bekommen, an deren Namen ich mich aber nicht mehr erinnere. Sonst kann ich nichts Näheres zur Sache sagen.

Selbst gelesen, genehmigt und

unterschrieben:

gez. Waldemar Wuthe

gez. Heinze

gez. Berg

Verwaltungsgeschäftsstelle II
Zimmer 721, Tel: 337

Berlin 21, den

12. FEB. 1965

Umlauf: betr.

RSHA.

Sachbearbeiter

Sachbearbeiter

ESTA. Severin

Sta. Sturm

Jan. 192.

" Selle 12. 12. 65

" Marx 18. 2.

Sta'in. Bräutigam 12. 12. 65

Sta'in. Eggers

18. 2. [Bitte Mitteilung]

" " Bilstein 15. 15. 2. 65

Gass'in. Aler

Röseler 17. 2.

" Kr. A. Nagel

Gass. Schneider

12. 2. 65

mit Ringe

" Bantle

12/12 [Bitte Mitteilung]

Wann Umlauf an die Geschäftsstelle RSHA

Erbitte Abklärung dieser Besetzung
und ob es was 7. 10. 64. Jan. 192.

12. FEB. 1965

V.

1) Kreisverh.

Der Beschaffene hat zwar sein NSWA dem beherrschenden Prof. IV H 10
angehört. Mit Rücksicht darauf, dass er lediglich als
Regiohändler tätig war, ist er jedoch nicht als Beschuldigter
angesehen worden. Dementsprechend ist daher nicht
weiter zu verfahren.

2) Ws. H. N. - Sache erledigen.

15. JULI 1965

1 Js 1/64 (RSHA)

Berlin 21, den 13. Januar 1967

V e r n e h m u n g s n i e d e r s c h r i f t

Gegenwärtig: Staatsanwalt Hauswald,
KOM Verschüer,
Justizangestellte Gabrys.

V
Nach Munkauf
zum PH W. the
P_w 122 =
1AR(RSHA) 1490.65

Auf Vorladung erscheint bei der Staatsanwaltschaft bei dem
Kammergericht

der Pensionär Waldemar W u t h e ,
geboren am 23. Januar 1897 in Luckenwalde,
wohnhaft in Berlin 51 (Reinickendorf), Eisbärenweg 3,

und erklärt nach eingehender Vorbesprechung, nachdem er
mit dem Gegenstand des Verfahrens vertraut gemacht und
gemäß §§ 52 und 55 StPO belehrt worden ist, folgendes:

Ich nehme Bezug auf meine Vernehmungen vom 7. Oktober 1964
und 11. Februar 1965. Diese Vernehmungen ergänze ich auf
entsprechende Befragung wie folgt:

Ich war in der Registratur für allgemeine Schriftsachen
des Referates IV A 1 zusammen mit PS M e i e r (phonetisch),
der nicht mit KS Gerhard M e y e r identisch ist sowie
dem Registrator Walter C a r l und dem Angestellten
H e n s c h e l . Ich war der Leiter dieser gesamten
Registratur für das Referat IV A 1. Bei H e n s c h e l
handelt es sich um den Bang. Friedrich H e n s c h e l ,
der früher in SW 68, Friedrichstraße 14, gewohnt hat.
In meiner Gesamtregistratur gingen keine Geheimsachen,
insbesondere keine geheimen Reichssachen, ein. Mir ist
nicht bekannt, daß sich im Amt IV eine besondere Geheim-
registratur, die der Geschäftsstelle IV a unter Georg
K r a n e w i t z ^{angeschlossen war,} befunden haben soll. Die Angehörigen
dieser Geheimregistratur, die mir genannt worden sind,
sind mir unbekannt, mit Ausnahme von D a n n , von dem
mir jedoch nicht bekannt ist, daß er in dieser Geheimre-
gistratur IV a tätig gewesen sein soll.

Die geheimen Reichssachen (GRS), die AR Thiedeke zusammen mit seiner Stenotypistin Ingeborg Wolfert zu bearbeiten hatte, erhielt dieser unmittelbar von der Hauptregistratur, d. h. dem Hauptbüro, Eingangsstelle für GRS und G-Sachen (=Verschlussachen), die zum Amt II gehörte, sich aber ebenfalls im Gebäude des Amtes IV in der Prinz-Albrecht-Straße 8 im Erdgeschoß befunden hat.

Allein diese GRS-Eingangsstelle war befugt, die einzelnen GRS zu öffnen und auch den zuständigen Sachbearbeitern auszuzeichnen. Die für den jeweils zuständigen Sachbearbeiter eingegangenen GRS wurden dort gesammelt und dann verschlossen gegen Quittung unmittelbar dem Sachbearbeiter zugeleitet. Erst diesem oblag es, neu eingegangene GRS dem Referatsleiter bzw. Gruppenleiter zur Kenntnis zu bringen. Der soeben von mir beschriebene Bearbeitungsweg für GRS bezieht sich allerdings nur auf die bei IV A 1 bestehenden Sonderdienststellen, wie mir genau bekannt ist. Keinesfalls ist dieser Bearbeitungsweg nur eine Vermutung.

Über die Art und den Inhalt von GRS, die ab Juni 1941 bei Thiedeke ein- bzw. ausgegangen sind, kann registraturmäßig m. E. nur der Leiter des Hauptbüros

PR Pommerning und die ihm untergebenen Angehörigen der GRS und VS Ein- und Ausgangsstelle Angaben machen. Mir ist keiner der aus der Ostliste genannten Angehörigen der GRS und VS Ein- und Ausgangsstelle bekannt. Diese müßte jedoch Pommerning genau bezeichnen können.

Mir ist ferner genau bekannt, daß AR Thiedeke 1941 und 1942 völlig selbständig ein Sonderarbeitsgebiet zu bearbeiten hatte, das sich mit ^{sowj.} ~~xxxxx~~ Kriegsgefangenen zu befassen hatte. Thiedeke unterstand nicht dem Referatsleiter IV A 1 und dem Gruppenleiter IV A im Hinblick auf seine Sachbearbeitung, sondern bearbeitete den Komplex der sowj. Kriegsgefangenen im Rahmen eines Sonderauftrages des Amtschefs IV unter dessen direkter und unmittelbarer Leitung. Ich weiß genau, daß Thiedeke die die sowj. Kriegsgefangenen betreffenden Vorgänge nicht dem Referatsleiter Vogt auch nicht dem KR Lindow

vorgelegt hat oder in diesen Angelegenheiten mit den Genannten Besprechungen geführt hat, sondern sie unmittelbar zum Amtschef M ü l l e r zur Zeichnung vorgelegt hat. Ich meine sogar, daß T h i e d e k e die die sowj. Kriegsgefangenen betreffenden Vorgänge nicht einmal dem Gruppenleiter P a n z i n g e r vorzutragen bzw. zur Zeichnung vorzulegen gehabt hat, kann letzteres jedoch nicht genau sagen.

T h i e d e k e arbeitete mit Ingeborg W o l f e r t schon seit 1935 ständig zusammen. Frl. W o l f e r t schrieb auch nicht für andere leitende Beamte des Referates IV A 1, insbesondere nicht für K ö n i g s - h a u s , sondern ausschließlich für T h i e d e k e . Aushilfsweise schrieb außerdem Frau Antonie G ü n t h e r für T h i e d e k e , auch m. E. 1941 und 1942. Die übrigen mir genannten Damen, die dem Sachgebiet des T h i e d e k e in IV A 1 c zugeteilt gewesen sein sollen, das sind Inge A r n d t , Elfriede M i c h l e r , Klara G o l d m a n n und Marie-Luise G e i ß l e r sind mir zwar namentlich bekannt, über ihre Tätigkeit für T h i e d e k e oder K ö n i g s h a u s ist mir jedoch nichts bekannt. Mir sind auch keine Mitarbeiter des T h i e d e k e bezüglich der Behandlung ausgesonderter sowj. Kriegsgefangener bekannt.

In diesem Zusammenhang muß ich erneut darauf hinweisen, daß mir während meiner Tätigkeit im RSHA als Registrator in IV A 1 die Vorgänge bezüglich der Aussonderung und Liquidierung sowj. Kriegsgefangener aufgrund der mir genannten Einsatzbefehle 8, 9 und 14 nicht bekanntgeworden sind. Ich weiß lediglich, daß T h i e d e k e sich mit sowj. Kriegsgefangenen schlechthin zu befassen hatte, ferner, daß Ingeborg W o l f e r t für diese Fälle seine Hauptschreibkraft gewesen ist. Mir sind gelegentlich in der Registratur Akten bekanntgeworden, die Maßnahmen gegen Polen und Russen wegen verbotenen Geschlechtsverkehr mit deutschen Frauen betrafen.

Aus diesen Akten, die bei mir als Irrläufer durchgingen, ersah ich, daß die betreffender/Polen und Russen der Sonderbehandlung zugeführt wurden, ohne damals schon zu erkennen, daß Sonderbehandlungen der Deckbegriff für Exekution war.

F u m y , H ö f e r , P ü t z , R e i c h e n b a c h und B r a n d t müßten m. E. kraft ihrer höheren Dienststellung in der Lage sein, über die Tätigkeit des T h i e d e k e bezüglich der sowj. Kriegsgefangenen weitere Auskünfte geben zu können. T h i e d e k e gehörte m. E. dem Referat IV A l c bis Januar 1944 an. An einen Wechsel in der Leitung des Sachgebietes IV A l c, das T h i e d e k e im Frühjahr 1942 an K ö n i g s h a u s abgegeben haben soll, wie mir gesagt wird, kann ich mich nicht erinnern.

Mit T h i e d e k e arbeitete noch ~~Max~~ R O I Richard H e r o l d in IV A l c zusammen. Als T h i e d e k e 1941/42 in großem Umfange für sowj. Kriegsgefangene arbeitsmäßig eingesetzt war, übernahm H e r o l d von ihm die Sachgebiete "Verbotener Umgang von Polen und Russen mit deutschen Frauen" und "Abhören von Feindnachrichten". Für H e r o l d schrieben Antonie G ü n t h e r und Gertrud P r z i l a s .

Für ein weiteres Sonderarbeitsgebiet in IV A l waren F u m y und H ö f e r eingesetzt worden. Beide haben m. E. zusammen gearbeitet, wobei auch ihre Vorgänge nicht durch meine Gesamtregistratur liefen. F u m y und H ö f e r unterstanden direkt P a n z i n g e r . Bei ihrem Sonderarbeitsgebiet handelt es sich um eine Nachrichtensammelstelle. Ich nehme an, daß bei F u m y und H ö f e r die Einsatzgruppenberichte eingegangen sind. Diese Nachrichtensammelstelle bestand in IV A k seit 1941, und zwar unmittelbar beim Gruppenleiter P a n z i n g e r . Die Begriffe "Einsatznachrichtenfürer" und "Kommandostab" sind mir unbekannt. Mir ist auch nicht bekannt, wer außer F u m y und H ö f e r der von mir genannten Nachrichtensammelstelle angehörte.

Ob Charlotte Beckmann für Höfer geschrieben hat, ist mir heute nicht mehr erinnerlich.

Mir ist nicht bekanntgeworden, daß ab Juni 1941 sowj. Kommissare in der 4. Etage (Dachgeschoß) der Prinz-Albrecht-Straße von Angehörigen des Referats IV A 1 vernommen worden sind. In diesem Zusammenhang ist mir eine Tätigkeit des KR Span, KK Brandt, KOS Wilhelm Bauer und KS Gerhard Meyer unbekannt. An die mir genannten Namen Tatjana Rebling und Edith Tomsen kann ich mich zwar erinnern, ich weiß aber nicht mehr genau, für wen diese Damen geschrieben haben. Tomsen könnte für Fumy oder Höfer geschrieben haben.

Ich bin gebeten worden, eine Skizze über die räumliche Aufteilung des Referates IV A 1 in der 3. Etage der Prinz-Albrecht-Straße 8 zu fertigen und werde diese dem Vorgang nachweisen.

In meiner Gegenwart diktiert, genehmigt und unterschrieben

Baldemar Kuba
.....

Geschlossen:.....

Hauswald
(Hauswald) StA

Vusoenia
.....
(Verschüler) KOM

.....
(Gabrys) JAng.

1 AR (RSHA) 1490/65

V.

1.) Vermerk:

- a) Lt. Mitteilung der Kripo - I-A-KI 3 - vom 10. Juli 1968 soll Waldemar W u t h e am 29. November 1967 in Berlin verstorben sein. Sein Tod soll beim Standesamt Wedding unter der Reg.Nr. 3745/67 beurkundet worden sein.
- b) Vom Standesamt Wedding habe ich heute mit Formular eine Todesurkunde erfordert.

2.) 15.8.1968

Berlin, den 12. Juli 1968



Sterbeurkunde

(Standesamt W e d d i n g --- von Berlin Nr. 3745/1967)
Richard Waldemar W u t h e, -/-

wohnhaft in Berlin-Reinickendorf, Eisbärenweg 3,
-/-

ist am 29. November 1967 ----- um -2- Uhr -- Minuten
in Berlin, Bernauer Str. 115-118, -/-

verstorben.

D er Verstorbene war geboren am 23. Januar 1897 -/-
in Luckenwalde. -/-

D er Verstorbene war verheiratet mit Frieda Gertrud
W u t h e geb. Ewert. -/-

Berlin -/-, den 23. Juli 1968



Der Standesbeamte
In Vertretung

J. W. H. only

Gebührenfrei zum Dienstgebrauch

Sch.



An den
Generalstaatsanwalt bei dem
Kammergericht
- Arbeitsgruppe -
1 Js 5/65 (RSHA)

Standesamt Wedding

von Berlin

1 Berlin 65, Müllerstraße 146-147

Stand V/1

Gesch.-Z.:

1

B e r l i n 21

Turmstr. 91

1 AR (RSHA) 1490/65

V.

1.) Vermerk:

Der frühere Ministerialregistrator im Referat IV A 1
Richard Waldemar W u t h e
ist laut Sterbeurkunde des Standesamtes Wedding von Berlin,
Nr. 3745/1967, am 29. November 1967 in Berlin verstorben.

2.) Herrn AL 5 m.d.B. um Kenntnisnahme und zwecks Umlaufs.

3.) Kartei berichtigen

4.) Wieder weglegen.

Berlin, den 15. August 1968

ru 3) ed

19. SEP. 1968

RK

Kj. G.
15. AUG. 1968

[Signature]